

TESTSPEZIFIKATION OBERSCHULE

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL - Italienische Bildungsdirektion

Dienststelle für L2 und Fremdsprachen

Allgemeine Beschreibung der Prüfung	
Verwendungszweck	<ul style="list-style-type: none">• Flächendeckende Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Hören und Lesen in Bezug auf die Ziele in den Bildungsstandards (Rahmenrichtlinien 2012¹),• Ermittlung des Sprachstands der Schülerinnen und Schüler,• Diagnoseinstrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung. <p>Die Ergebnisse des Sprachtests werden mit Informationen zum sprachbiografischen und sozioökonomischen Hintergrund der Teilnehmenden sowie mit Informationen zur Didaktik und Unterrichtsorganisation (Lehrer- und Schülerfragebogen) verknüpft.</p>
Beschreibung der Zielgruppe	<p><u>Zielgruppe:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler der <u>3. Klasse</u> (bzw. 11. Klasse) der italienischsprachigen Oberschulen*.• Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Lernstörungen (Gesetz Nr. 170/2010) mit Nachteilsausgleich (z.B. zusätzliche Zeit). <p><u>Alter der Zielgruppe:</u> 15-17 Jahre</p> <p><u>Ausgenommen sind:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf (Gesetz Nr. 104/1992).• Schülerinnen und Schüler aus anderen Provinzen oder mit Migrationshintergrund, welche erst seit zwei Jahren in Südtirol ansässig sind. <p>*Die Oberschulen umfassen sowohl Gymnasien und Fachoberschulen als auch Berufsfachschulen.</p> <p><u>Unterrichtsstunden:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Alle Oberschulen haben 4 Wochenstunden Deutsch als Zweitsprache.

¹ siehe Anhang

	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Gymnasien haben neben dem DaZ-Unterricht auch Sach-Fachunterricht in deutscher Sprache (von 3 bis 7 Wochenstunden). <p>Die Wochenstundenanzahl der einzelnen Schulen wird anhand des Fragebogens erhoben.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 15,80% SuS in Südtirol geboren und mit Migrationshintergrund • 9,71% SuS nicht in Südtirol geboren und mit Migrationshintergrund
Testkonstrukt	<p>Die Aufgaben des Testkonstrukts nehmen Bezug auf die Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien (2012), welche sich am Sprachenmodell des GeRS (kommunikatives, handlungsorientiertes Sprachkompetenzmodell) orientieren.</p> <p>Das Testkonstrukt verzichtet auf die Überprüfung folgender in den Rahmenrichtlinien angeführter Fähigkeiten und Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Hilfsmitteln (z.B. Wörterbuch), • aus Grafiken, Daten und Bildern wesentliche Informationen entnehmen, • Verwendung von literarischen Texten im Hörverstehen, • Reflexion über Sprache. <p>Diese Kompetenzziele sind für den Unterricht relevant; auf eine Überprüfung wird aus folgenden Gründen verzichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Einsatz von Hilfsmitteln, wie Wörterbücher und Nachschlagewerke, ist im Rahmen einer flächendeckenden Erhebung organisatorisch sehr aufwendig. • Grafiken, Daten und Bilder werden ausschließlich als Unterstützung zum Textverständnis verwendet. • Literarische Hörtexte kommen in der Schulrealität im Vergleich zu den gewählten Textsorten eher seltener zum Einsatz. • Lexikalische und morphosyntaktische Besonderheiten werden indirekt überprüft. <p>Die Testaufgaben überprüfen die rezeptiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im privaten, schulischen und öffentlichen Lebensbereich. In den Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen werden folgende Kompetenzen überprüft:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen auf Wort- und Satzebene (Dekodieren von Wörtern und Sätzen); • Globalverstehen: das Thema, den Inhalt, die Kernaussage oder kommunikative Situation erkennen und verstehen; zentrale explizite Informationen und Handlungsabläufe erfassen, logische Sequenzen und wichtige Zusammenhänge erkennen; Lesen bzw. Hören ist nicht auf Details gerichtet. • Selektives Verstehen: Durchsuchen eines Textes nach spezifischen/expliciten Informationen bzw. fokussiertes Zuhören, um spezifische Informationen zu erfassen; irrelevante Informationen ausblenden. • Detailverstehen: wichtige Textdetails und zentrale Aussagen von einzelnen Text- oder Hörpassagen erkennen und verstehen; genaues Lesen und Hören, um explizite Einzelinformationen und Details zu verstehen, vergleichen, verknüpfen und Schlüsse ziehen. • Inferierendes Lesen bzw. Hören: implizite im Text gegebene Hinweise erkennen und Schlussfolgerungen ziehen. • Textkohärenz: den Inhalt und den Zusammenhang eines geschriebenen oder gesprochenen Textes erkennen; Aussagen von Textabschnitten in Zusammenhang bringen und ordnen. <p>Die kognitiven Prozesse sind nicht scharf voneinander getrennt zu beachten, sondern eine Aufgabe kann auch einen Übergang vom selektiven Verstehen zum detaillierten Verstehen erfordern.</p> <p>Für die Lösung der Aufgaben sind auch strategische Kompetenzen (z.B. Hypothesen bilden, antizipieren und überprüfen) notwendig, welche jedoch nicht erfasst werden.</p>
Zielniveaustufe	Die Schülerinnen und Schüler sollten in der 11. Klasse* Sprachkenntnisse und Kompetenzen erreichen, die sich am Sprachniveau B1/B1+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens orientieren.

	<p>*Die 11. Klasse bildet den Übergang zwischen erstem Biennium (Zielniveau B1) und zweitem Biennium (Zielniveau B1+) samt Abschlussjahr, in dem die Lernenden schließlich das Zielniveau B2 erreichen sollen.</p> <p>Die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind durch das unterschiedliche Angebot an den Schulen und durch die verschiedenen Sprachbiographien der Lernenden (z.B. Präsenz der Zielsprache im Lebensumfeld, Migrationsgeschichte, Zuzug aus anderen Provinzen Italiens u.a.m.) sehr heterogen. Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, wird der Test auch Aufgaben auf den Niveaustufen A2+ und B1+ vorsehen.</p> <p>Jeweils 1 Aufgabe im Lese- und Hörverstehen orientiert sich an der Niveaustufe A2+ (6 Items).</p> <p>Jeweils 1 Aufgabe im Lese- und Hörverstehen orientiert sich an der Niveaustufe B1+ (6 Items).</p> <p>Die restlichen Aufgaben orientieren sich an der Niveaustufe B1.</p> <p>Das angestrebte Niveau am Ende des ersten Bienniums bzw. am Anfang des zweiten Bienniums der Oberschule ist B1/B1+.</p>
Prüfungsformat & Prüfungsteile	<p>Digitales Testformat</p> <p>Leseverstehen: 5 Teile Hörverstehen: 4 Teile</p>
Dauer der Prüfung	<p>Leseverstehen: 60 Minuten Hörverstehen: 40 Minuten</p>
Themen	<p>Die Inhalte der Aufgaben beziehen sich auf private, schulische und öffentliche Lebensbereiche und orientieren sich an folgenden, für Jugendliche relevanten Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine eigene Person • Familie und persönliche Beziehungen • Schule • Freizeit, Sport und Unterhaltung • Ferien und Reisen • Gefühle • Medien • Kommunikation • Andere Menschen und Kulturen • Körper und Gesundheit • Wohnen • Natur und Umwelt

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung und Beruf • Geschäfte und Konsum • Essen und Trinken • Gesellschaft
Auswertung	1 Punkt für jede richtige Antwort 0 Punkte für jede fehlende oder falsche Antwort

Leseverstehen	
Allgemein	
Prüfungsziel	<p>Die Aufgaben zum Leseverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, geschriebene Texte, die im alltäglichen (privaten und öffentlichen) und schulischen Kontext wichtig sind, angemessen global und im Detail zu rezipieren.</p> <p>Siehe Anhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernziele Erstes Biennium • Deskriptoren Leseverstehen aus dem GeRS
Fokus der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • In Broschüren, Anzeigetexten, Flyern oder Mitteilungen, die stark auf Namen, Zahlen, Überschriften und Bildern aufbauen, spezifische Informationen und wichtige Details auffinden, verstehen, vergleichen und Aussagen zuordnen. • Die zentralen Aussagen eines persönlichen Erfahrungsberichtes oder einer Erzählung (Beschreibung von Ereignissen und Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen) verstehen, dem Handlungsstrang folgen, Zusammenhänge erkennen und Schlüsse ziehen. • Beiträge in Internetforen, Blogs oder E-Mails, in denen Meinungen und Haltungen dargelegt werden (z.B. kritische Beiträge zu aktuellen Themen) überfliegen und dabei den allgemeinen Handlungsstrang erkennen. • In argumentativen Texten aus Internetforen, Blogs oder E-Mails den Standpunkt und die Haltung lesen und verstehen sowie Zusammenhänge erkennen und Schlussfolgerungen ziehen. • Informationen aus verschiedenen Texten einander zuordnen. • Die Hauptaussagen eines Sachtextes oder Berichts über vertraute und aktuelle Themen erkennen. • Struktur und Zusammenhänge eines Sachtextes oder Berichts erkennen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungsmerkmale (z.B. „zunächst“, „dann“, „schließlich“ usw.) erkennen, verstehen und nutzen, um einer Informationskette oder dem Inhalt eines Textes zu folgen. • Die Hauptaussagen eines narrativen Textes (z.B. Kurzgeschichte, Fabel oder Textauszug) erkennen. • Gliederungsmerkmale verstehen, um den Handlungsstrang eines narrativen Textes zu erfassen.
Anzahl der Aufgaben	5 Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufgaben auf A2+-Niveau • 3 Aufgaben auf B1-Niveau • 1 Aufgaben auf B1+-Niveau
Dauer der Aufgaben	60 Minuten
Einbindung weiterer Fertigkeiten	nein
Sprache der Anweisungen	Deutsch
Itemtyp / Aufgabenformat	<ul style="list-style-type: none"> • Multiple Choice mit Dreifachauswahl • Matching • Multiple Matching • Ordering
Anzahl der Items	6 Items auf Niveau A2+ 16 Items auf Niveau B1 6 Items auf Niveau B1+ 28 Items insgesamt
Auswertung / Bewertungsverfahren	1 Punkt für jede richtige Antwort 0 Punkte für jede fehlende oder falsche Antwort
Eigenschaften des Inputs - Textmerkmale	
Textquelle	Internet, Jugendmagazine, Zeitungen, Jugendbücher, Klappentexte, Kurzgeschichten, Broschüren, Poster, E-Mails, Werbungen, Tabellen, Postkarten, Flyer, Anleitungen, Spielanleitungen, Rezepte usw.
Authentizität des Textes	authentisch, angepasst
Textlänge	40-500 Wörter
Diskursart	deskriptiv, informativ, instruktiv, narrativ, argumentativ
Genre des Inputs	<ul style="list-style-type: none"> • Texte zu aktuellen Themen aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler (z.B. Nachrichten, Reportagen, Sachtexte, Berichte, Kommentare, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften) • Persönliche Erfahrungsberichte • Werbetexte und Informationsmaterial (z.B. Anzeigen, Mitteilungen, Broschüren, Prospekte, Flyer usw.)

	<ul style="list-style-type: none"> • Leserbriefe, Beiträge in Internetforen, Blogs und E-Mails • Kurzprosa und Sachbücher
Lebensbereich	privat, öffentlich und schulisch
Mögliche Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Meine eigene Person • Familie und persönliche Beziehungen • Schule • Freizeit, Sport und Unterhaltung • Ferien und Reisen • Gefühle • Medien • Kommunikation • Andere Menschen und Kulturen • Körper und Gesundheit • Wohnen • Natur und Umwelt • Ausbildung und Beruf • Geschäfte und Konsum • Essen und Trinken • Gesellschaft
Eigenschaft des Inhalts	konkret
Spektrum sprachlicher Mittel	<p>A2+: Ausreichende Beherrschung des Grundwortschatzes zu vertrauten Themen und routinemäßigen Situationen; Beherrschung einfacher Strukturen</p> <p>B1: Beherrschung des Grundwortschatzes und eines Wortschatzspektrums in Zusammenhang mit vertrauten Themen und Alltagssituationen (z.B. Familie, Hobbys, Interessen, Schule, Reisen usw.); Beherrschung gebräuchlicher Strukturen</p> <p>B1+: Beherrschung eines Wortschatzspektrums in Zusammenhang mit vertrauten Themen und Alltagssituationen sowie vertrauten Themen aus dem Sach-Fachunterricht; relativ sichere Beherrschung der Strukturen</p>

Hörverstehen	
Allgemein	
Prüfungsziel	<p>Die Aufgaben zum Hörverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler mündliche Beiträge, z.B. Gespräche, Präsentationen und kurze Erzählungen, denen man im Alltag und in der Schule begegnet, verstehen können.</p> <p>Siehe Anhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernziele Erstes Biennium • Deskriptoren Hörverstehen aus dem GeRS
Fokus der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hauptaussagen kurzer Gespräche oder Interviews erkennen und verstehen. • Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten von Beiträgen, Berichten oder Vorträgen über vertraute Themen (z.B. Reisen) aus dem privaten, schulischen und öffentlichen Bereich hören und verstehen. Inhaltliche Zusammenhänge sowie die Bedeutung von Wörtern erschließen. • Hauptpunkte und wichtige Einzelinformationen in Nachrichten und kurzen Beiträgen von Audioaufnahmen verstehen. • Einer Diskussion über aktuelle Themen oder vertraute Fachthemen folgen, die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen verstehen. Meinungen und Haltungen erfassen sowie Schlussfolgerungen ziehen.
Anzahl der Aufgaben	<p>4 Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufgaben auf A2+-Niveau • 2 Aufgaben auf B1-Niveau • 1 Aufgaben auf B1+-Niveau
Dauer der Aufgaben	40-50 Minuten
Einbindung weiterer Fertigkeiten	nein
Sprache der Anweisungen	Deutsch
Itemtyp / Aufgabenformat	<ul style="list-style-type: none"> • Multiple Choice/Mehrfachauswahl • Matching
Anzahl der Items	<p>6 Items auf Niveau A2+</p> <p>14 Items auf Niveau B1</p> <p>6 Items auf Niveau B1+</p> <p>26 Items insgesamt</p>

Auswertung / Bewertungsverfahren	1 Punkt für jede richtige Antwort 0 Punkte für fehlende oder falsche Antwort
Eigenschaften des Inputs - Textmerkmale	
Textquelle	Tonaufnahmen, Internet, Radio, Fernsehen, Podcasts, Hörbücher
Textlänge	40-600 Wörter
Diskursart	deskriptiv, informativ, instruktiv, narrativ, argumentativ
Genre des Inputs	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzmeldungen (z.B. Wetterbericht, Informationen über Veranstaltungen) • öffentliche Reden, Beiträge, Präsentationen und Reportagen • Nachrichtensendungen • Interviews • Telefongespräche und Sprachnachrichten • Alltagsgespräche, öffentliche Debatten und Diskussionen
Lebensbereich	privat, öffentlich und schulisch
Mögliche Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Meine eigene Person • Familie und persönliche Beziehungen • Schule • Freizeit, Sport und Unterhaltung • Ferien und Reisen • Gefühle • Medien • Kommunikation • Andere Menschen und Kulturen • Körper und Gesundheit • Wohnen • Natur und Umwelt • Ausbildung und Beruf • Geschäfte und Konsum • Essen und Trinken • Gesellschaft
Eigenschaft des Inhalts	konkret
Hörfrequenz	zweimal
Sprechgeschwindigkeit	normales Sprechtempo klar artikuliert und in einer vertrauten Varietät gesprochen
Anzahl der Sprecher	1-6 Sprecher
Dialektale Färbung	regional
Spektrum sprachlicher Mittel	A2+: Ausreichende Beherrschung des Grundwortschatzes zu vertrauten Themen und routinemäßigen Situationen; Beherrschung einfacher Strukturen

	<p>B1: Beherrschung des Grundwortschatzes und eines Wortschatzspektrums in Zusammenhang mit vertrauten Themen und Alltagssituationen (z.B. Familie, Hobbys, Interessen, Schule, Reisen usw.); Beherrschung gebräuchlicher Strukturen</p> <p>B1+: Beherrschung eines Wortschatzspektrums in Zusammenhang mit vertrauten Themen und Alltagssituationen sowie vertrauten Themen aus dem Sach-Fachunterricht; relativ sichere Beherrschung der Strukturen</p>
--	---

Anhang

Rahmenrichtlinien² Deutsch als Zweitsprache für die italienischen Oberschulen – Rezeptive Fertigkeiten

Erstes Biennium	
Fähigkeiten	Kenntnisse
<p>Lesen</p> <p>Einfache sachliche und literarische Texte – auch Ganzwerke – global und stellenweise detailliert verstehen, auch mit Hilfe von Wörterbüchern;</p> <p>Verschiedene Lesestrategien entwickeln, um den Leseprozess zu erleichtern und zu fördern;</p> <p>Gliederung, Argumentation und Merkmale der spezifischen Texte im Ansatz erkennen;</p> <p>Grafiken, Daten und Bildern wesentliche Informationen entnehmen;</p>	<p>Lesen</p> <p>Sachtexte in Form von authentischen Materialien verschiedener Art, geeignete literarische Gattungen und Ganzwerke aus der Jugendliteratur;</p>
Fähigkeiten	Kenntnisse
<p>Hören</p> <p>Einfachen Vorträgen, Hörtexten aus verschiedenen Medien – aus ihrem Erfahrungsbereich – in normalem Sprechtempo folgen;</p> <p>einfache Äußerungen, Stellungnahmen, Anweisungen, Alltagssprache - auch mundartlich gefärbt – verstehen;</p> <p>einfache Texte aus dem literarischen Bereich und authentische Texte aus dem Sachbereich verstehen und zielgerichtet Informationen entnehmen bzw. adäquat darauf reagieren;</p>	<p>Hören</p> <p>Themen, die dem Entwicklungsstand, den persönlichen Erfahrungen und den individuellen Interessen der SchülerInnen gerecht werden;</p>
Fähigkeiten	Kenntnisse
<p>Reflexion über Sprache</p> <p>Über lexikalische, morphologische, syntaktische, phonetische und</p>	<p>Reflexion über Sprache</p> <p><i>Lexikalische Besonderheiten:</i> Interferenzen, Komposita;</p>

² Rahmenrichtlinien für die italienische Oberschule – Deutsch als Zweitsprache, 2012.

https://www.ipbz.it/sites/default/files/tesesco/DaZ_Rahmenrichtlinien%20Oberschule%20Beschluss%201301-2012_0.pdf

<p>orthografische Besonderheiten der deutschen Sprache – sowohl im kontrastiven Sprachvergleich als auch unter Berücksichtigung der Südtiroler Besonderheiten – reflektieren;</p>	<p>trennbare/untrennbare Verben; Gebrauch der Modalverben;</p> <p><i>Morphologie:</i> Verben und ihre Zeitformen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), Rektion der wichtigsten Verben; Modus: Imperativ und Konjunktiv 2, Passiv;</p> <p><i>Syntax:</i> Haupt- und Nebensätze, Entscheidungs- und Ergänzungsfragen, Konnektoren; Präpositionen; Deklination der Artikel; Substantive, Adjektive;</p> <p><i>Phonetik:</i> wichtige Ausspracheregeln der deutschen Sprache; die häufigsten grammatikalischen Begriffe (Wortarten und Satzglieder); Rechtschreibung und Zeichensetzung;</p>
---	---

Deskriptoren Hörverstehen aus dem GeRS Begleitband (2020):

Niveaustufe A2+	
H1	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden das Thema erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
H2	Kann erkennen, wenn Sprechende in einem Gespräch zustimmen oder nicht, sofern langsam und klar gesprochen wird.
H3	Kann den Grundzügen einer Demonstration oder Präsentation eines vertrauten oder vorhersehbaren Themas folgen, wenn der Inhalt langsam und deutlich in einfacher Sprache ausgedrückt wird und es visuelle Unterstützung gibt (z.B. Folien oder Handouts).
H4	Kann eine Reihe von Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und sie befolgen (z.B. Sport, beim Kochen usw.), sofern sie langsam und deutlich artikuliert werden.
H5	Kann unkomplizierte Aussagen, Durchsagen oder Ankündigungen verstehen, sofern langsam und deutlich gesprochen wird, z.B. eine Ansage auf dem Anrufbeantworter, eine Ankündigung eines Films oder Sportereignisses im Radio, eine Durchsage einer Zugverspätung oder eine Lautsprecherdurchsage im Supermarkt.
H6	Kann in einem Interview verstehen, was Menschen darüber sagen, was sie in ihrer Freizeit tun und was sie besonders gerne oder nicht gerne tun, sofern sie langsam und deutlich sprechen.

Niveaustufe B1/B1+		
H11	B1+	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- und schulbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und in einer vertrauten Varietät gesprochen wird.
H12	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise in der Schule, der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
H13	B1+	Kann Alltagsgesprächen und Diskussionen über weite Strecken folgen, sofern dabei Standardsprache oder eine vertraute Varietät benutzt werden.
H14	B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache oder einer vertrauten Varietät gesprochen wird.
H15	B1+	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
H16	B1+	Kann bei Standardvorträgen über vertraute Themen zwischen den Hauptgedanken und unterstützenden Details unterscheiden, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird.
H17	B1	Kann in groben Zügen unkomplizierten, kurzen Vorträgen über vertraute Themen folgen, sofern diese in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gehalten werden.

H18	B1	Kann bei einer Konferenz einer unkomplizierten Präsentation oder Demonstration über ein Thema oder ein Produkt aus dem eigenen Spezialgebiet folgen und dabei die Erklärungen verstehen, wenn die Präsentation oder Demonstration mit visuellen Hilfen (z.B. Folien oder Handouts) unterstützt wird.
H19	B1	Kann die Hauptpunkte in einem unkomplizierten Vortrag (z.B. bei einer Stadtrundfahrt) verstehen, wenn deutlich und relativ langsam gesprochen wird.
H20	B1	Kann öffentliche Durchsagen auf Flughäfen Bahnhöfen, und in Flugzeugen, Bussen oder in Zügen verstehen, sofern sie in Standardsprache klar artikuliert werden und es nur minimale [auditive oder visuelle] Störungen durch Hintergrundgeräusche gibt.
H21	B1+	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
H22	B1	Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
H23	B1	Kann die Hauptpunkte und wichtige Details in Geschichten und anderen Erzählungen (z.B. in der Schilderung eines Urlaubs) verstehen, sofern langsam und deutlich gesprochen wird.

Deskriptoren Leseverstehen aus dem GeRS Begleitband (2020):

Niveaustufe A2+	
L1	Kann kurze einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- und berufsbezogene Sprache verwendet wird.
L2	Kann einen einfachen persönlichen Brief, eine E-Mail verstehen, in denen über vertraute Themen gesprochen wurde (z.B. Freunde oder Familie) oder Fragen zu solchen Themen gestellt wurden.
L3	Kann in praktischen konkreten Texten mit vorhersehbarem Inhalt (z.B. Reiseführern, Kochrezepten) spezifische Informationen auffinden, sofern sie in einfacher Sprache geschrieben sind.
L4	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ergebnisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
L5	Kann den Grundzügen eines Berichts in den Nachrichten über eine vertraute Art von Ereignis folgen, sofern der Inhalt vertraut und vorhersehbar ist.
L6	Kann kurzen Zeitungsberichten oder einfachen Artikeln, bei denen Zahlen, Namen, Illustrationen und der Titel eine wichtige Rolle spielen und den Sinn des Textes unterstützen, die hauptsächlichen Informationen entnehmen.
L7	Kann die Hauptpunkte kurzer Texte zu Alltagsthemen verstehen (z.B. Lebensstil, Hobbys, Sport, Wetter).
L8	Kann genügend verstehen, um kurze einfache Geschichten und Comics zu lesen, die von vertrauten, konkreten Situationen handeln und in alltäglicher Alltagssprache geschrieben sind.
L9	Kann die Hauptaussagen in kurzen Zeitschriftenberichten oder Einträgen von Reiseführern verstehen, die sich mit konkreten Alltagsthemen befassen (z.B. Hobbys, Sport, Freizeitbeschäftigungen, Tieren).

Niveaustufe B1/B1+		
L10	B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
L11	B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/einer Brieffreundin zu korrespondieren.
L12	B1	Kann unkomplizierte persönliche Briefe, E-Mails oder Postings verstehen, die eine verhältnismäßig detaillierte Schilderung von Ereignissen und Erfahrungen enthalten.
L13	B1+	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.
L14	B1+	Kann unkomplizierte Sachtexte in Zeitschriften, Broschüren und im Internet überfliegen, erkennen, wovon sie handeln, und entscheiden, ob sie Informationen enthalten, die praktisch verwertbar sind.

L15	B1	Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
L16	B1	Kann die wichtigsten Informationen in einfachen, klar gestalteten Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften verstehen, sofern darin nicht zu viele Abkürzungen enthalten sind.
L17	B1+	Kann unkomplizierte Sachtexte verstehen, die sich auf Themen aus dem eigenen Interessen- oder Studiengebiet beziehen.
L18	B1+	Kann kurze Texte über vertraute oder aktuelle Themen verstehen, in denen Menschen ihre Ansicht äußern (z.B. in kritischen Beiträgen in einem Diskussionsforum im Internet oder in Leserbriefen).
L19	B1+	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen.
L20	B1+	Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen.
L21	B1	Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wichtigsten Punkte erfassen.
L22	B1	Kann die meisten Sachinformationen verstehen, denen man wahrscheinlich bei vertrauten Themen von allgemeinem Interesse begegnen wird, sofern man genügend Zeit zum wiederholten Lesen hat.
L23	B1	Kann die Hauptpunkte in beschreibenden Hinweisen verstehen, z.B. solchen auf Exponaten im Museum oder Informationstafeln in Ausstellungen.
L24	B1	Kann in Erzählungen, Reiseführern und Zeitschriftenartikeln, die in allgemein üblicher Alltagssprache verfasst sind, die Beschreibungen von Orten, Ereignissen, offen geäußerten Gefühlen und Sichtweisen verstehen.
L25	B1	Kann einen Reisebericht verstehen, in dem vor allem die täglichen Ereignisse während einer Reise sowie die Erfahrungen und Entdeckungen beschrieben werden, welche die Person gemacht hat.
L26	B1	Kann dem Plot von Geschichten, einfachen Romanen und Comics folgen, die einen klaren linearen Handlungsstrang aufweisen und in allgemein üblicher Alltagssprache geschrieben sind, vorausgesetzt er/sie kann regelmäßig ein Wörterbuch benutzen.

Aufgaben zum Leseverstehen:

Aufgabe	Kognitiver Prozess	Input/Textsorte	Aufgabentyp	Items	Niveau
1	Global- und selektives Verstehen	Werbetext und Informationsmaterial	Matching	6	A2+
2	Detailverstehen oder selektives Verstehen	Erfahrungsbericht, Erzählung	Multiple Choice	6	B1
3	Global- und Detailverstehen	Beitrag im Internetforum, Blog	Matching	6	B1+
4	Textkohärenz	Sachtext, Bericht	Ordering	5	B1
5	Detailverstehen	Kurzprosa	Multiple Choice oder Multiple Matching	5	B1

Aufgabe 1	
Niveau	A2+
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	L4, L6
Fokus der Aufgabe	Global – und selektives Verstehen: In Broschüren, Anzeigetexten, Flyern oder Mitteilungen, die stark auf Namen, Zahlen, Überschriften und Bildern aufbauen, spezifische Informationen und wichtige Details auffinden, verstehen, vergleichen und Aussagen zuordnen.
Textquelle	Internet, Jugendmagazin, Zeitung, Broschüre
Textsorte	Werbetext und Informationsmaterial (z.B. Anzeigen, Mitteilungen, Broschüren, Prospekte, Flyer)
Authentizität	angepasst
Länge	40-60 Wörter á Text/Anzeige
Bearbeitungszeit	8 Minuten
Diskursart	informativ, deskriptiv
Themenbereich	Freizeit, Sport und Unterhaltung Ferien und Reisen Ausbildung und Beruf
Linguistische Beschreibung	Grundwortschatz A2+ Aufzählungen, Stichworte, Zahlen einfache Strukturen vorwiegend Hauptsätze (Aussage-, Imperativ- und Fragesätze) Satzklammer, Verben im Präsens, Modalverben, trennbare Verben; Konnektoren (ADUSO, temporal, final) Adjektive attributiv Bilder im Text sollen das Verständnis unterstützen, bilden aber nicht die Gesamtsituation ab.
Aufgabentyp	Matching
Anzahl der Items	6 (2 Distraktoren)

Quellen der Beispielaufgabe:

Flyer 1: <https://www.vke.it/de/angebote-in-den-schulferien-und-nachmittagsbetreuung/vke-angebote-in-den-schulferien/vke-sommer-2021-in/bozen-videomaking-fur-teenager>

Flyer 2: <https://www.jugenddienstmeran.it/sommer/>

Flyer 3: <https://alpenverein.it/kurs/nr-a103/>

Flyer 4: <https://www.jugenddienstmeran.it/sommer/>

Flyer 5: https://www.alpenverein.at/jugend/freizeit/sommerevents/Sommerevents-Termine_detail.php?veranstaltung_id=c3d4a362-039d-42ae-b2e3-a9047097c4de

Flyer 6: https://www.alpenverein.at/jugend/freizeit/sommerevents/Sommerevents-Termine_detail.php?veranstaltung_id=c3d4a362-039d-42ae-b2e3-a9047097c4de

Beispielaufgabe 1:

Die Schulferien beginnen. Deine Freunde möchten die Ferien in einem Sommercamp in den Bergen verbringen und überlegen, welches Camp am besten passt.

Lies, was sie gerne machen möchten (Aussagen 1-8) und dann die Angebote (a-f). Finde für jede Person das passende Angebot. Du kannst jedes Angebot nur einmal benutzen. Für zwei Personen gibt es kein passendes Angebot.

1. Anna möchte mit einem Bergführer das alpine Klettern lernen. Der Preis ist nicht wichtig.

2. Simon sucht eine Abenteuerwoche, wo er schwimmen, klettern und wandern kann.

3. Maria interessiert sich für Kunst und möchte Erfahrung auf der Bühne sammeln.

4. Tim möchte mit seinem Bruder im Urlaub in den Bergen im Zelt übernachten.

5. Melanie will ein paar Tage in den Bergen verbringen. Sie erzählt gerne Geschichten am Lagerfeuer.

6. Lukas ist oft in den Bergen unterwegs und liebt es, zu fotografieren.

7. Nina möchte zusammen mit ihrer Familie eine Woche Urlaub machen und viel Sport treiben.

8. Peter möchte mit seinen Freunden zwei Wochen lang in den Bergen verbringen und viel Spaß haben.

Lösung: 1. c, 2. f, 3. b, 4. x, 5. d, 6. a, 7. e, 8. x

a

Berg & Film

28.06-04.07

8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Preis: 150,00€



Wir realisieren einen Dokumentarfilm über Bergtouren in Südtirol. Zwei Wochen Wanderungen, Teambuilding, Gespräche, Diskussionen zwischen Jugendlichen. Wir lernen die Techniken des Films (Film- und Fotokamera, Montage ...) und von Social Media kennen.

b

Der Berg ruft

MUSIK- und THEATERWORKSHOP für alle, die Kunst lieben:

- Chorgesang
- Choreographie
- Schauspiel/Theaterpädagogik

Entdecke deine Talente!

Am Ende der Woche gibt es eine Aufführung für Verwandte und Freunde.



Wo: Ferienhaus am Vigeljoch

Wann: 25.07-31.07

Kosten: 250€

Kontakt:
Jugenddienst Meran

c

Alpinklettern für Anfänger



Ein Grundkurs für alle jungen Kletterer!

In dieser Kurswoche lernst du alles Nötige, um dich Schritt für Schritt einer alpinen Tour anzunähern.

Du weißt nicht, was dich erwartet?
Kein Problem: wir üben im Klettergarten, bevor wir die erste alpine Tour beginnen. Unsere Bergführer geben dir Tipps und zeigen dir viele Tricks.

Wer: Jugendliche Kletterer von 15 – 25 Jahren

Wann: 30.08-05.09

Preis: 470€

d

Bergtage

für Mittel- und Oberschüler

Erlebe mit uns 3 Tage Abenteuer und Natur in den Alpen.


von Hütte zu Hütte wandern

die Natur genießen

sich Geschichten erzählen

gemeinsam spannende Tage erleben

am Lagerfeuer sitzen



Nähre Infos im Jugendtreff: 347 2764362

Kosten: 35,00 € für 3 Tage

e


Action Abenteuerwoche

Lust auf Abenteuer und alpine Sportarten?

Unser Camp speziell für Familien bietet ein reiches Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene.

Zeitraum: 01.08 bis 08.08

Preis: 240€



WAS:

- Klettern und Übungen im Klettergarten
- Rad- oder Mountainbiketour
- Erlebnis- und Spielwanderung
- Raftingabenteuer
- Canyoning
- Spiele in der Natur

f

Camp Alpensalamander



Wir klettern durch eine Höhle und auf den 28 m hohen Kletterturm.

Viel Bewegung, Abenteuer und Zeit, neue Freunde kennenzulernen, warten auf dich!

Wanderungen durch Wald und Wiese lassen uns Natur hautnah erleben.

Badespaß im Naturschwimmbad oder Bach und Abenteuer-Rafting.

Beachsoccer, Beachvolleyball und Lagerfeuer.

Beginn: 01.08
 Ende: 06.08
 Kosten: 200€

Aufgabe 2	
Niveau	B1
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	L12, L24, L25
Fokus der Aufgabe	<p>Detailverstehen: Die zentralen Aussagen eines persönlichen Erfahrungsberichtes oder einer Erzählung (Beschreibung von Ereignissen und Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen) verstehen, dem Handlungsstrang folgen, Zusammenhänge erkennen und Schlüsse ziehen.</p> <p>oder</p> <p>Selektives Verstehen: In Erfahrungsberichten oder einer Erzählung (Beschreibung von Ereignissen und Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen) wichtige Informationen und Details auffinden und verstehen.</p>
Textquelle	Internet, Jugendmagazin
Textsorte	Texte zu persönlichen Themen aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler (z.B. persönliche Berichte, Erzählungen, Erfahrungsberichte, Kommentare)
Authentizität	authentisch
Länge	330-360 Wörter
Bearbeitungszeit	8 Minuten
Diskursart	deskriptiv, narrativ
Themenbereich	<p>Meine eigene Person</p> <p>Familie und persönliche Beziehungen</p> <p>Schule</p> <p>Freizeit, Sport und Unterhaltung</p> <p>Wohnen</p>
Linguistische Beschreibung	<p>Wortschatz zu vertrauten Themen (B1-Niveau)</p> <p>häufig verwendete grammatische Strukturen</p> <p>Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, temporal, relativ), Verben im Präteritum und Perfekt, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO</p> <p>Konnektoren</p> <p>Texte in der Ich-Form (Texte, die von Schülerinnen und Schülern erzählt werden)</p>
Aufgabentyp	Multiple Choice mit Dreifachauswahl
Anzahl der Items	6

Quelle der Beispielaufgabe: DSD I Modellsatz 2, Teil 4, S.7, 8

https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-lernen/DSD/DSD-I/dsd-i_modellsaetze.html?nn=52192

Beispielaufgabe 2:

Du liest einen Erfahrungsbericht zum Schülertriathlon aus einer Schülerzeitung.

Lies den Bericht und kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b, c oder d an.

Mein Name ist Florian Uhrig, ich bin 17 Jahre alt und besuche die 12. Klasse eines Gymnasiums in Nürnberg. In meiner Freizeit zählt für mich vor allem der Sport. Ich spiele Fußball, fahre Fahrrad, laufe und manchmal schwimme ich auch. Beim Sport kann ich meine Freunde treffen und Spaß haben. Spaß haben - das war auch mein Gedanke, als ich vom Fürther Schülertriathlon hörte und mich zusammen mit meinem Freund Alex anmeldete. Den Schülertriathlon zu gewinnen war gar nicht so einfach: zuerst 400 Meter schwimmen, danach 9 Kilometer Fahrrad fahren und zum Schluss 3.250 Meter laufen. Mit dem Training begann ich zwei Monate vorher. Laufen und Rad fahren waren kein Problem, das mache ich sowieso jede Woche.

Beim Schwimmen sah es anders aus. Als Alex und ich das erste Mal zum Training im Schwimmbad waren, hatten wir viele Probleme. Doch Hilfe kam schnell. Der Trainer gab Tipps und erklärte, wie es richtig geht. Trainiert habe ich dreimal in der Woche. Erst schaffte ich nur 100, dann 200 und bald 500 Meter.

Das Training gehörte bald zu meinem Alltag. Es war nicht immer leicht, gerade, wenn es in der Schule stressig war. Aber Alex und ich haben uns gegenseitig motiviert. Ich habe dann gesagt: „Komm, lass uns erst mal Sport machen, danach geht das Lernen besser. Außerdem macht das Training zu zweit mehr Spaß.“

Nach zwei Monaten Training war ich fit. Dann kam der große Tag. Es ging los mit dem Schwimmen. Ich war nervös, ich schwamm die erste Bahn sehr schnell. Für die zweite fehlte mir deswegen fast die Luft und ich schluckte Wasser. Aber ich bin danach neben Alex geschwommen. Das hat mich dann beruhigt.

Wenig später kletterte ich aus dem Wasser. Erst abtrocknen, dann umziehen und ab aufs Rad. Das war für mich anstrengend und ungewohnt. Dennoch kämpfte ich mich immer weiter vor und lag schließlich vorne. Das Laufen am Schluss war für mich kein Problem mehr. Als ich dann als Erster die Ziellinie erreichte, war ich sehr glücklich. Alex erreichte das Ziel nur kurz nach mir.

Beispiel:

0. ...

1. Florian ...
 - a. läuft auf dem Sportplatz.
 - b. schwimmt oft allein.
 - c. trainiert im Fitnessstudio.
 - d. treibt mehrere Sportarten.

2. Florian meldet sich zum Schülertriathlon, ...
 - a. um Freude daran zu haben.
 - b. um neue Freunde kennenzulernen.
 - c. weil er besser trainiert sein will.
 - d. weil er gewinnen will.

3. Florian und Alex ...
 - a. hatten schon Erfahrung mit dem Schwimmen.
 - b. konnten am Anfang schlecht schwimmen.
 - c. waren selten beim Schwimmtraining.
 - d. waren schon am Anfang gute Schwimmer.

4. Das Training war ...
 - a. für beide motivierend.
 - b. für beide problematisch.
 - c. häufig anstrengend.
 - d. wichtiger als das Lernen.

5. Nach wenigen Monaten Trainingsphase ...
 - a. war er sehr gut trainiert.
 - b. war er nicht vorbereitet.
 - c. hatte er noch Probleme.
 - d. hatte er große Angst.

6. Beim Schwimmen ...
 - a. lag Florian an der Spitze.
 - b. war es für Florian sehr einfach.
 - c. war es für Florian sehr mühsam.
 - d. überholte Florian seinen Freund.

Lösung: 1. d, 2. a, 3. b, 4. c, 5. a, 6. a

Aufgabe 3	
Niveau	B1+
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	L14, L18, L19, L20
Fokus der Aufgabe	Global- und Detailverstehen: Beiträge in Internetforen, Blogs oder E-Mails, in denen Meinungen und Haltungen dargelegt werden (z.B. kritische Beiträge zu aktuellen Themen) überfliegen und dabei den allgemeinen Handlungsstrang erkennen. In argumentativen Texten aus Internetforen, Blogs oder E-Mails den Standpunkt und die Haltung lesen und verstehen sowie Zusammenhänge erkennen und Schlussfolgerungen ziehen. Informationen aus verschiedenen Texten einander zuordnen.
Textquelle	Internet, Jugendmagazin, Zeitung, Buch
Textsorte	Leserbrief, Beitrag im Internetforum/Diskussionsforum, E-Mail
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	60-100 Wörter á Text
Bearbeitungszeit	15 Minuten
Diskursart	deskriptiv, argumentativ
Themenbereich	Ausbildung und Beruf Medien und Kommunikation Körper und Gesundheit Natur und Umwelt Geschäfte und Konsum
Linguistische Beschreibung	Wortschatz zu aktuellen Themen (B1+-Niveau) häufig verwendete und zum Teil komplexere grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Konjunktiv II, Passiv, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren
Aufgabentyp	Matching
Anzahl der Items	6 ³ (2 Distraktoren)

Quelle der Beispielaufgabe: <https://www.goethe.de/prj/dfd/d/forums/25/24/32094>

Bildquelle: <https://www.smarticular.net/wp-content/uploads/2019/07/fb-besser-leben-ohne-plastik-1v3.jpg>

³ Im Beispiel nur 5 Items.

Beispielaufgabe 3:

Du liest im Internet-Forum *Plastikfrei leben* 6 Beiträge zum Thema Plastik.

Lies zuerst die Aussagen 1-7 und dann die 6 Forumsbeiträge. Finde für jede Aussage den passenden Beitrag. Ergänze die Namen der Autoren. Du kannst jede Aussage nur einmal benutzen. Für *zwei* Aussagen gibt es keinen Beitrag.

Beispiel

0. **Laura** Obwohl ich die Idee ohne Plastik zu leben toll finde, würde ich es persönlich nicht ausprobieren.

Aussagen:

1. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um auf Plastik zu verzichten. Ich habe noch keine Möglichkeit ausprobiert.

2. Ich denke, dass plastikfrei leben, nicht nur meine private Sache ist. Auch der Staat sollte die Menschen dabei unterstützen.

3. Ich habe schon viele Initiativen in der Schule ausprobiert, um Plastik zu reduzieren. Keine Aktion hatte einen großen Erfolg.

4. Ich habe versucht, im Alltag auf Plastik zu verzichten, aber es ist nicht möglich, ganz ohne Plastik zu leben.

5. Es gibt viele Plastikgegenstände, auf die ich verzichten kann. Ich verwende lieber ein Stück Seife als Seife in der Flasche.

6. Ich kann versuchen, meinen Plastikverbrauch zu reduzieren. Wo ich lebe, ist es schwierig, Plastik zu recyceln.

7. Ich denke, dass es nicht möglich ist, einige Gegenstände oder Geräte, die wir im Alltag brauchen, ohne Plastik zu produzieren.

Forumsbeiträge zum Thema „Alltag ohne Plastik“



Laura	Ich denke, dass die Idee „Plastikfrei leben“ eigentlich toll ist, aber sie hat viele negative Seiten. Zum Beispiel müsste man auf wichtige Dinge, die man im Alltag und in der Schule braucht, verzichten. Ich meine zum Beispiel Elektrogeräte, Möbel oder auch Stifte. Ich verstehe, dass ein Alltag ohne Plastik unsere Umwelt und das Klima besser machen könnte. Aber ich finde diese Idee viel zu unrealistisch.
Paul	Ich glaube, dass es sehr schwierig ist, ohne Plastik zu leben. Natürlich kann ich auf die Plastiktaschen und Frischhaltebeutel verzichten. Aber schon im alltäglichen Leben zeigt sich, dass es heute fast unmöglich ist, ohne Plastik zu leben. Wie sollte ich mir die Haare trocknen? Mein Föhn ist aus Plastik. Das Klo hat einen Plastikdeckel. Alle meine Lichtschalter sind aus Plastik.
Nina	Ich kann sagen, dass das Leben ohne Plastik, eine gute Idee ist. Es ist aber unrealistisch für den Alltag. Ich lebe in einer kleinen Stadt. In Kleinstädten ist es schwieriger, Müll zu recyceln, weil es hier keine Müllverarbeitungsanlagen gibt. Wir können Plastikverpackungen vermeiden und über Alternativen nachdenken. Ich glaube, dass jeder von uns einen kleinen Beitrag leisten kann, indem er zum Beispiel Müll trennt und verschiedene Aktionen ausprobiert.
Tim	Ich mag die Idee, ohne Plastik zu leben. Ich denke nicht, dass es so schwer ist, es aufzugeben. Schließlich kann Kunststoff leicht durch Glas, Stoff, Papier ersetzt werden: z.B. beim Einkaufen wiederverwendbare Behälter für Wasser und Kaffee oder einen Stoffbeutel verwenden. Dies sollte jedoch nicht nur eine private Initiative sein. Der Staat sollte Chancen schaffen und die Menschen ermutigen, eine ökologische Lebensweise zu leben.
Klara	Ich finde diese Idee sehr nützlich für die Umwelt. Aber es ist unmöglich, Plastik ganz aufzugeben. Natürlich können wir Plastiktüten und Plastikflaschen gut ersetzen. Aber was ist mit Plastikfenstern, Plastik im Körper von Fernsehern, Computern und verschiedenen Küchengeräten? In einigen Branchen können Unternehmen Kunststoff nicht durch andere Materialien ersetzen. Ich stimme jedoch zu, dass die Menschen weniger Plastik verwenden müssen, um die Ökologie des Planeten zu erhalten.

Simon	Viele Beiträge haben darauf hingewiesen, dass Plastik für zahlreiche Gegenstände (z.B. Fernseher, Computer) verwendet wird, bei denen wir keine andere Alternative haben. Das Problem ist aber Weichplastik, vor allem Taschen und Flaschen. Diese Plastikgegenstände können sehr wohl leicht ersetzt werden. Neben Taschen und Getränken werden auch viele Produkte in Plastik verpackt, bei denen wir eine einfache Alternative haben. Ich denke da zum Beispiel an Flüssigseife. Warum kaufen die Menschen Seife in Plastikflaschen, wo doch ein Stück Seife auch funktioniert? Wir sollten uns also fragen: Wo kann man das Plastik einsparen?
-------	--

Lösung: 1. x, 2. Tim, 3. x, 4. Paul, 5. Simon, 6. Nina, 7. Klara

Aufgabe 4	
Niveau	B1
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	L10, L21
Fokus der Aufgabe	<p>Globalverstehen: Die Hauptaussagen eines Sachtextes oder Berichts über vertraute und aktuelle Themen erkennen.</p> <p>Textkohärenz: Struktur und Zusammenhänge eines Sachtextes oder Berichts erkennen. Gliederungsmerkmale (z.B. „zunächst“, „dann“, „schließlich“ usw.) erkennen, verstehen und nutzen, um einer Informationskette oder dem Inhalt eines Textes zu folgen.</p>
Textquelle	Internet, Jugendmagazin, (Online-)Zeitung, Sachbuch
Textsorte	Sachtext, Bericht, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften zu aktuellem Thema
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	250-350 Wörter
Bearbeitungszeit	10 Minuten
Diskursart	deskriptiv, instruktiv
Themenbereich	Medien Kommunikation Natur und Umwelt Körper und Gesundheit Wohnen Gesellschaft Andere Menschen und Kulturen
Linguistische Beschreibung	Wortschatz zu aktuellen Themen, auch aus dem Sach- Fachgebiet (B1-Niveau) häufig verwendete grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Konjunktiv II, Passiv, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren
Aufgabentyp	Ordering
Anzahl der Items	5 ⁴

Quelle der Beispielaufgabe: Jugendmagazin Topic, Heft 4 Dezember 2020, S. 8-9

⁴ In der Beispielaufgabe nur mit 4 Items.

Beispielaufgabe 4:

Du liest im Unterricht den Sachtext „Gewaltige Natur“.

Lies die Textabschnitte und bring sie in die richtige Reihenfolge. Der erste Abschnitt ist D.

0.	D
1.	
2.	
3.	
4.	

Gewaltige Natur

(von Evelin Stark)

D

Würdest du die Erde heute sehen, wie sie nach ihrer Entstehung vor gut 4,5 Milliarden Jahren aussah, dann würdest du sie nicht wiedererkennen. Sie war ein sehr ungemütlicher Planet. Es gab noch keine Kontinente und auch keine Meere. Und ihre Oberfläche bestand aus glühend heißem Magma.

E

Leider haben die Entwicklungen des Menschen und der technische Fortschritt nicht nur Gutes für unseren Planeten gebracht. Die Atomkraft zum Beispiel, die für die Stromgewinnung genutzt werden kann, dient gleichzeitig in vielen Fällen der Herstellung gefährlicher Waffen und kann auf einen Streich Tausende Menschenleben auslöschen. Die globale Erwärmung mit dem Klimawandel ist ein weiteres großes Problem rund um den Globus. Diese Klimakatastrophe bedroht das Leben auf der Erde, das einst durch enorme Gewalten geschaffen wurde.

B

Manchmal könnten wir Menschen diese Naturgewalten, die die Erde formen, erleben. Zum Beispiel, wenn ein Vulkan ausbricht. Oder wenn ein Erdbeben Geländeteile bis zu 20 Meter verschiebt. Oder wenn ein Hurrikan ganze Dörfer verweht. Aber diese Naturgewalten sind nicht nur eine Bedrohung für uns Menschen. Ohne sie gäbe es uns nämlich gar nicht. Hätten die Kräfte, die Erdbeben, Vulkanausbrüche, Wirbelstürme und Überflutungen auslösen, die Erde nicht zu dem geformt, was sie heute ist, könnten wir heute darauf gar nicht überleben. Sie sind als Katastrophe und Wunder zugleich.

C

Seitdem hat sich die Erde stark verändert. Vor etwa vier Milliarden Jahren war ihre Oberfläche so abgekühlt, dass sie fest wurde. Wasser sammelte sich und die Meere entstanden. Die erkalteten Platten schwimmen seitdem auf der heißen Erdkugel und sind ständig in Bewegung. In manchen Gebieten stoßen diese Platten aneinander. Dabei schiebt sich die eine unter die andere, deren Rand nach oben wächst und zum Gebirge wird.

A

Wunder hat auch der Mensch vollbracht, seit er auf der Erde ist. Einige sind aus heutiger Sicht rätselhaft. Nehmen wir die Weltwunder. Wie zum Beispiel haben es Menschen vor mehr als 4500 Jahre ohne moderne Technik, Bagger etc. gemeistert, Bauten wie die Pyramiden von Gizeh in Ägypten aus tonnenschweren Granitblöcken zu erbauen? Damals schon müssen die Menschen enorme Kräfte in Bewegung gesetzt haben.

Lösung: 0. D, 1. C, 2. B, 3. A, 4. E

Aufgabe 5	
Niveau	B1
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	L10, L22
Fokus der Aufgabe	Detailverstehen: Die Hauptaussagen eines Sachtextes erkennen und wichtige Details verstehen.
Textquelle	Internet, Jugendmagazin, Jugendbuch, Kurzgeschichte, Klappentext
Textsorte	Sachtext
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	270-300 Wörter
Bearbeitungszeit	16 Minuten
Diskursart	deskriptiv, informativ
Themenbereich	Körper und Gesundheit Wohnen Natur und Umwelt Ausbildung und Beruf Geschäfte und Konsum Essen und Trinken Medien und Kommunikation Andere Menschen und Kulturen Gesellschaft
Linguistische Beschreibung	Thematischer Wortschatz (B1-Niveau) und zum Teil Fachwortschatz häufig verwendete grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Passiv, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren Das Bild dient als Einstieg ins Thema und unterstützt das Verständnis.
Aufgabentyp	Matching
Anzahl der Items	5 + 2 Distraktoren

Quelle der Beispielaufgabe: <https://www.dw.com/de/aktion-gegen-plastikm%C3%BCll-im-meer/-51119461>

Beispielaufgabe 5:

Plastikmüll in den Meeren ist ein großes Problem. Du liest einen Artikel zum Thema „Aktion gegen Plastikmüll im Meer“.

Finde für jede Lücke das passende Element. Ziehe dafür die Textfelder auf der linken Seite rechts in den Text. Du kannst jedes Satzelement nur einmal benutzen. Zwei bleiben übrig.

hat eine große Aktion gestartet

müssen Plastik vermeiden

entsteht vor allem durch Reifenabrieb

müssen Plastik wegwerfen

sind damit verschmutzt

sollen den Müll dort auffangen

sollen in Zukunft weitere Schiffe helfen

sollen den Müll verbrennen



Aktion gegen Plastikmüll im Meer

Zu viel Plastikmüll landet im Meer. Die niederländische Organisation „The Ocean Cleanup“ **0.** **hat eine große Aktion gestartet**, um das Problem zu lösen. Schiffe sollen den Müll auffangen. Es wird geschätzt, dass seit 1950 weltweit etwa 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert wurden. Häufig endet der Kunststoff als Müll in der Umwelt. Besonders Flüsse **1.** _____. Und über die Flüsse gelangt das Plastik schließlich auch ins Meer. Dort stellt es zum Beispiel als Mikroplastik eine Gefahr für Menschen und Tiere dar, da es über die Nahrung aufgenommen werden kann.

„The Ocean Cleanup“, eine niederländische Organisation, versucht nun, das Problem zu lösen. Schiffe **2.** _____, wo Flüsse ins Meer fließen. Die ersten beiden „Müllfänger“-Schiffe sind in Malaysia und Indonesien im Einsatz. An 1000 Flüssen **3.** _____, dass weniger Plastikmüll im Meer landet. Aber ist das eine echte Lösung für das Plastikproblem?

Nadja Ziebarth, Leiterin des Meeresschutzbüros der Organisation BUND, spricht einen anderen Aspekt an. Sie findet, dass grundsätzlich weniger Plastik verwendet werden sollte, und fordert: „Wir **4.** _____, wo es nur geht. Plastik muss recycelt werden und Plastik ist kein Wertstoff, den man rumliegen lässt. Aus diesem Grund brauchen wir Verbote von Einmalplastik [...].“

Mikroplastik **5.** _____ von Autos auf den Straßen und durch das Waschen von Textilien aus Kunststofffasern. Jedes Jahr gelangen in Deutschland laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts etwa 5,4 Kilogramm Mikroplastik pro Person in die Umwelt. Experten sagen, dass die Menge um 96 Prozent reduziert werden muss – auf 200 Gramm. Nadja Ziebarths Fazit zur Aktion von „The Ocean Cleanup“ ist daher ernüchternd: „Die Entlastung der Meere durch Müllfänger in den Flüssen ist besser als nichts, aber auch nicht die Lösung.“

Lösung: hat eine große Aktion gestartet/ sollen den Müll dort auffangen/ sollen in Zukunft weitere Schiffe helfen/ Plastik vermeiden/ entsteht vor allem durch Reifenabrieb

Aufgaben zum Hörverstehen:

Aufgabe	Kognitiver Prozess	Input/Textsorte	Aufgabentyp	Items	Niveau
1	Globalverstehen	Gespräch, Interview	Matching	6	A2+
2	Detailverstehen	Erfahrungsbericht, Beitrag, Reportage, Vortrag	Multiple Choice	6	B1
3	Selektives Verstehen	Nachricht, Kurzmeldung, kurzer Beitrag	Multiple Choice	8	B1
4	Global- und Detailverstehen	öffentliche Diskussion, Debatte	Matching	6	B1+

Aufgabe 1	
Niveau	A2+
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	H1, H6
Fokus der Aufgabe	Globalverstehen Die Hauptaussagen kurzer Gespräche oder Interviews erkennen und verstehen.
Textquelle	Tonaufnahme, Internet, Radio
Textsorte	Gespräch, Interview
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	30-50 Wörter à Hörscene
Bearbeitungszeit	10 Minuten
Diskursart	deskriptiv, informativ
Themenbereich	Familie und persönliche Beziehungen Freizeit, Sport und Unterhaltung Wohnen Essen und Trinken
Linguistische Beschreibung	Grundwortschatz A2+ einfache Strukturen vorwiegend Hauptsätze (Aussage-, Imperativ- und Fragesätze) und einfache Nebensätze; Satzklammer, Verben im Präsens, Modalverben, trennbare Verben; ADUSO-Konnektoren Adjektive attributiv
Hörfrequenz	zweimal
Sprechgeschwindigkeit	normales Sprechtempo
Anzahl der Sprecher	6
Aufgabentyp	Matching
Anzahl der Items	6 ⁵

Quelle der Beispielaufgabe: DSD I Modellsatz 1, Teil 5, S.26

⁵ Die Beispielaufgabe besteht nur aus 5 Items.

Beispielaufgabe 1:

Wie war das Wochenende?

Am Montag unterhalten sich die Schüler der Klasse 6a darüber, was sie am Wochenende gemacht haben. Du hörst gleich fünf kurze Berichte von Schülern.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aktivitäten (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Namen den richtigen Buchstaben Nummer (A–H).

Einige Buchstaben bleiben übrig.

Du hörst die Berichte **einmal**. Zuerst hörst du ein Beispiel, Kerstin berichtet.

Kerstin hat die Nummer **0**. Die Lösung ist **Z**.

(Z) Geburtstag feiern

(A) Ausflug zum See

(B) Zelten im Wald

(C) Besuch beim Freund

(D) Ein Stadion besichtigen

(E) Fahrradtour mit der Familie

(F) Fußball spielen

(G) Lange schlafen

(H) Wandern mit der Familie

Nr.	Buchstabe
0	Z
21	
22	
23	
24	

Transkript:

Wie war das Wochenende?

Kerstin: Samstag bin ich aufgewacht und mir fiel gleich ein: Heute ist ja mein Geburtstag. Am Nachmittag kamen dann meine Verwandten und wir feierten mit Kaffee und Kuchen. Ich bekam von meinen Eltern ein neues Fahrrad und meine Großeltern schenkten mir zwei Bücher. Die hatte ich mir schon lange gewünscht.

Mark: Wir trafen uns um acht Uhr am Bahnhof, denn wir mussten noch eine Stunde mit dem Zug fahren. Alle waren sehr nervös, denn uns stand ein wichtiges Spiel bevor. Als wir auf dem Sportplatz ankamen, waren unsere Gegner schon auf dem Feld. Es war ein spannendes Spiel, aber am Ende waren wir mit drei Toren Sieger.

Sabine: Meine Mutter hat mich Samstag um fünf Uhr morgens geweckt. Ich musste mich schnell anziehen, denn wir hatten eine lange Fahrt vor uns. Nach 4 Stunden Autofahrt haben wir unser Ziel erreicht: Die Berge. Wir wanderten durch einen Wald bis zur Hütte, in der wir übernachtet haben.

Peter: Samstagmorgen bin ich zu meinem Freund Paul gefahren, denn wir wollten das ganze Wochenende gemeinsam spielen. Paul zeigte mir sofort sein neues Computerspiel, von dem er gar nicht mehr wegzubekommen war. Ich fand das nicht so toll, denn ich wollte lieber draußen mit meinem neuen Fahrrad fahren.

Lisa: Sonntag schien die Sonne und ich traf mich mit meiner Freundin zum Fahrrad fahren. Wir mussten zwei Stunden fahren, bis wir endlich am See ankamen. Wir packten unser mitgebrachtes Essen aus und genossen die Sonne. Die Nacht haben wir dann in unserem Zelt direkt am Ufer verbracht.

Aufgabe 2	
Niveau	B1
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	H12, H14, H17
Fokus der Aufgabe	Detailverstehen: Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten von Beiträgen, Berichten oder Vorträgen über vertraute Themen (z.B. Reisen) aus dem privaten, schulischen und öffentlichen Bereich hören und verstehen. Inhaltliche Zusammenhänge sowie die Bedeutung von Wörtern erschließen.
Textquelle	Tonaufnahme, Internet, Radio, Podcast
Textsorte	Erfahrungsbericht, Reportage, Beitrag, Vortrag
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	500-530 Wörter
Bearbeitungszeit	10 Minuten
Diskursart	deskriptiv, narrativ
Themenbereich	Ferien und Reisen Andere Menschen und Kulturen Medien und Kommunikation Essen und Trinken Freizeit, Sport und Unterhaltung Gesellschaft
Linguistische Beschreibung	Thematischer Wortschatz (B1-Niveau) häufig verwendete grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Präteritum, Konjunktiv II, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren
Hörfrequenz	zweimal
Sprechgeschwindigkeit	normales Sprechtempo
Anzahl der Sprecher	1
Aufgabentyp	Multiple Choice mit Dreifachauswahl
Anzahl der Items	6

Quelle der Beispielaufgabe: Youth for Understanding – Internationaler Jugendaustausch

<https://www.yfu.de/schueleraustausch/erfahrungsberichte/she-ll-be-right-mate>

Beispielaufgabe 2:

Du hörst eine Reportage. Korbian berichtet über seinen Aufenthalt in Australien.

Lies zuerst die Aufgaben 1-6. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Hör nun die Reportage und wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b, c oder d.

Du hörst die Reportage zweimal.

Beispiel

0. Bevor Korbian nach Australien ging,
- a. informierte er sich über die Tiere und das Klima.
 - b. las er Bücher über die Tierwelt und das Klima.
 - c. **stellte er sich Fragen zu den Tieren und dem Klima.**
 - d. wusste er, was ihn im Austauschjahr erwartete.

1. Als Korbian nach Australien kam, ...
- a. hatte er Angst vor dem Abenteuer.
 - b. hatte er Angst vor den giftigen Tieren.
 - c. kannte er seine Gastfamilie schon.
 - d. wusste er nichts über seine Gastfamilie.
2. Am Anfang hatte Korbian Probleme mit der ...
- a. Gastfamilie
 - b. Schule
 - c. Sprache
 - d. Zeit
3. In Australien hat Korbian gemerkt, dass ...
- a. der Alltag in der Schule einfacher als in Deutschland war.
 - b. die Hausaufgaben schwieriger als in Deutschland waren.
 - c. es einfach war, neue australische Freunde zu finden.
 - d. es schwer war, mit der Familie in Kontakt zu bleiben.
4. Nach den ersten Tagen in Australien ...
- a. begann für Korbian eine schöne Zeit.
 - b. hatte der Gastbruder Geburtstag.
 - c. organisierte die Gastfamilie ein Gartenfest.
 - d. wollte Korbian nach Hause fliegen.
5. Drei Tage lang konnte Korbian in einem Camp ...
- a. auf einem Fest Pommes kochen.
 - b. das Schnorcheln und Surfen ausprobieren.
 - c. einen Kajaktrip auf einem Fluss machen.
 - d. im australischen Bush wandern.

6. In den Sommerferien war Korbian mit ...
- a. dem Gastbruder im Bush.
 - b. der Gastfamilie am Meer.
 - c. der Gastfamilie in der Stadt.
 - d. seinen Freunden an der Küste.

Lösung: 0. c 1. c, 2. d, 3. b, 4. a, 5. d, 6. b

Transkript:

Hallo, ich bin Korbian! Ich erzähl' euch heute von meinem Jahr in Australien. „Australien? Das ist ja so weit weg, gibt es da nicht auch viele giftige Tiere? Und was ist mit der Hitze?“ Bevor ich mein Austauschjahr begonnen habe, hatte ich einige solche Fragen. Mein Jahr bestand aber aus so viel mehr als Tierwelt und Klima!

Ende August ging's los. Nach dem Abschied von meinen Eltern am Münchner Flughafen stieg ich ins Flugzeug, das mich für die nächsten neun Monate in ein neues Leben am anderen Ende der Welt entführen sollte. Nach 35 Stunden kam ich endlich in Adelaide an. Ich wusste noch nicht genau, was mich erwartete. Im Vorfeld hatte ich aber schon mehrere Mails mit meiner Gastfamilie geschrieben und konnte es kaum erwarten, endlich in ein australisches Leben einzutauchen.

Die ersten Tage fiel es mir sehr schwer, wach zu bleiben. Der Jetlag macht mir zu schaffen! Nach einigen sehr verschlafenen Tagen freute ich mich auf meine Gastfamilie, die mich wirklich herzlich in ihren Haushalt integriert. Erst nach ein paar Tagen konnte ich mich tatsächlich richtig wohlfühlen. Jetzt konnte die Schule beginnen!

In der Schule war alles viel entspannter als in Deutschland. Die Lehrer waren eher wie Freunde als wie Autoritätspersonen, die Schüler waren freundlich, es gab wenige Hausaufgaben, die Tests waren einfach und jeder hatte einen eigenen Laptop. Nur der australische Akzent war für mich zu Beginn ein wenig schwer zu verstehen.

Wenige Tage nach meiner Ankunft hatte ich richtig viel Spaß! Ich konnte bei einem Hot-Chips-Festival die australische Kultur kennenlernen. Meine Gastfamilie hatte auf dem Fest einen Pommes- Stand und ich durfte helfen, die Pommes zu verteilen. Das war genau zu meinem Geburtstag! Ein schönes Erlebnis! Da habe ich angefangen die Zeit so richtig zu genießen.

Die nächsten Wochen vergingen wie im Flug. In einer Mischung aus Schule, Prüfung, Chor, Klavier, Band und, ja, auch Fernsehenden mit meiner Gastfamilie fühlte ich mich immer mehr wie zu Hause. Freunde zu finden, gestaltete sich jedoch zu Beginn ein wenig schwer. Jedoch konnte ich in meinen Ferien mit meinem Gastbruder bei einem Kajaktrip neue Leute kennenlernen und Kontakte knüpfen.

Die Dinge, die mir in Australien am meisten gefallen haben, waren: Wer wird es glauben - das Schulfach Outdoor Education. Hierbei lernt man für einige Wochen auf eine praktische Prüfung hin, ob das jetzt Surfen, Klettern oder Schnorcheln ist. Wir waren drei Tage mit der Outdoor-Education-Klasse in einem Bushwalking-Camp, wo ich das wunderschöne australische Hinterland entdecken konnte. Lange Wanderungen, australische Tiere, Gespräche am Lagerfeuer und traditionelles Kochen haben das Ganze unvergesslich gemacht.

Während des Jahres freue ich mich immer riesig, wenn ich Mails oder Videoanrufe aus Deutschland bekam. Wenn nur der große Zeitunterschied nicht gewesen wäre!

In den Sommerferien spielte ich viel Tennis und Klavier und flog mit meiner Gastmutter, meinem Gastbruder und meinem Gastvater nach Queensland an die australische Ostküste, wo wir Verwandte besuchten und ich oft morgens Strandspaziergänge am Strand machte.

Dieses Auslandsjahr in Australien war die beste Zeit meines Lebens! Die Erfahrungen, die ich in den letzten Monaten gemacht habe, haben mir mehr Persönlichkeit und Sicherheit gegeben. Es war nicht immer einfach, doch es hat sich gelohnt!

Aufgabe 3	
Niveau	B1
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	H22
Fokus der Aufgabe	Selektives Verstehen: Wichtige Einzelinformationen in Nachrichten und kurzen Beiträgen von Audioaufnahmen verstehen.
Textquelle	Tonaufnahme, Internet, Radio, Podcast
Textsorte	Nachricht, Kurzmeldung, kurzer Beitrag zu einem aktuellen Thema oder Fachthema
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	140-170 Wörter á Beitrag
Bearbeitungszeit	15 Minuten
Diskursart	informativ
Themenbereich	Medien und Kommunikation Körper und Gesundheit Natur und Umwelt Geschäfte und Konsum Gesellschaft
Linguistische Beschreibung	Thematischer Wortschatz (B1-Niveau) und einzelne Fachbegriffe häufig verwendete grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Präteritum, Passiv, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren
Hörfrequenz	zweimal
Sprechgeschwindigkeit	normales Sprechtempo
Anzahl der Sprecher	1 á Hörscene
Aufgabentyp	Multiple Choice mit Dreifachauswahl
Anzahl der Items	8

Quelle der Beispielaufgabe: www.kinder.wdr.de

Beitrag 0: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/tomatenstrom-100.html>

Beitrag 1: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/Die-Olympische-Spielen-sind-eroeffnet-102.html>

Beitrag 2: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/kakadus-oeffnen-muelltonnen-100.html>

Beitrag 3: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/Mars-Rover-Perseverance-sammelt-Steine-100.html>

Beitrag 4: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/Haus-aus-3D-Drucker-ist-fertig-100.html>

Beispielaufgabe 3:

Du hörst im Radio vier Beiträge zu aktuellen Themen.

Lies zu jedem Beitrag zuerst die Aufgaben.

Hör nun den Beitrag und wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b, c oder d.

Du hörst jeden Beitrag zweimal.

Beispiel

Beitrag 0:

0. Tomaten können ...
- a. giftige Stoffe bilden.
 - b. Pflanzen warnen.
 - c. **Stromsignale senden.**
 - d. Tiere vergiften.

Beitrag 1:

1. Die Olympiamedaillen werden aus ...
- a. Elektromüll hergestellt.
 - b. Küchengeräten gewonnen.
 - c. Metallgegenständen produziert.
 - d. Plastikabfall gemacht.
2. Die jüngste Sportlerin ...
- a. fährt Fahrrad.
 - b. fährt Skateboard.
 - c. spielt Tennis.
 - d. spielt Tischtennis.

Beitrag 2:

3. Kakadus können eine Mülltonne mit ...
- a. dem Schnabel öffnen.
 - b. dem Schnabel verschieben.
 - c. den Flügeln öffnen.
 - d. den Füßen aufmachen.
4. Kakadus können Mülltonnen öffnen, weil sie es ...
- a. in Australien im Zoo gelernt haben.
 - b. von anderen Vögeln abschauen.
 - c. von Forschern gelernt haben.
 - d. von Natur aus schon beherrschen.

Beitrag 3:

5. Jeff Bazos und vier Passagiere ...
 - a. fliegen mit dem Raumschiff auf den Mond.
 - b. machen eine Erkundung auf dem Mars.
 - c. unternehmen eine kurze Reise ins Weltall.
 - d. verlassen als Astronauten das Raumschiff.

6. Jeff Bazos ist der ...
 - a. drittreichste Mensch, der ins All geflogen ist.
 - b. erste reiche Mann, der ins All geflogen ist.
 - c. zehnte Mensch, der ein Raumschiff betreten hat.
 - d. zweite reiche Mann, der ins Weltall geflogen ist.

Beitrag 4:

7. In einem Zug wurde ...
 - a. ein Lederkoffer gefunden.
 - b. ein Paket aus Karton gefunden.
 - c. eine Geschenkpackung entdeckt.
 - d. eine Schachtel aus Holz entdeckt.

8. Das vergessene Tier ...
 - a. ist gesund.
 - b. ist verletzt.
 - c. lebt in Angst.
 - d. lebt in Gefahr.

Lösung: 0. c, 1. d, 2. d, 3. a, 4. b, 5. c, 6. d, 7. b, 8. a

Beispielaufgabe 3:

Transkript:

Beitrag 0: (00:43)

Tomaten können mit Strom den Rest der Pflanze vor Gefahren warnen. Das haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Brasilien untersucht. Das Ganze funktioniert so: Wenn eine Raupe an einer Tomate knabbert, dann sendet die Tomate mit kleinen Stromsignalen Warnungen an den Rest der Pflanze.

Es kann gut sein, dass der Rest des Strauchs deswegen reagiert und sich schützt. Die Wissenschaftler haben zum Beispiel herausgefunden, dass er ätzende Stoffe bildet.

Sie wollen nun weiter forschen und genauer herausbekommen, wie die Stromsignale funktionieren. Vielleicht kann man Pflanzen so besser vor Tieren schützen, die sie kaputt machen, ohne Gift benutzen zu müssen.

Beitrag 1: (1:05)

Die Olympischen Spiele in der japanischen Hauptstadt Tokio sind eröffnet! Das Olympische Feuer wurde von Naomi Osaka, einer japanischen Tennisspielerin, angezündet. Vorher sind die Sportlerinnen und Sportler der 205 Teilnehmerländer ins Olympiastadion eingezogen.

Bis zum 8. August werden jetzt Gold-, Silber- und Bronzemedailles vergeben, die aus Elektroschrott hergestellt wurden. Zwei Jahre lang wurden in Japan alte Fernseher, Computer, Laptops und Smartphones gesammelt. Aus dem Material wurden dann die Medaillen gemacht.

Auch ganz junge Sportlerinnen sind in Tokio dabei. Die jüngste Sportlerin ist die Tischtennisspielerin Hend Zaza aus Syrien. Sie ist erst zwölf Jahre alt und träumt von einer Medaille. Ihre Teilnahme bezeichnet die Zwölfjährige als Geschenk für ihr Land, ihre Eltern und alle ihre Freunde. Das Leben in Syrien ist sehr schwer, weil dort seit zehn Jahren ein Bürgerkrieg herrscht.

Die jüngste deutsche Teilnehmerin ist Lilly Stoephasius. Sie ist 14 Jahre alt und tritt in der neuen Sportart Skateboard an, die zum ersten Mal bei Olympia dabei ist.

Beitrag 2: (00:49)

Kakadus, diese Papageien mit dem tollen Federkopfschmuck, sind ziemlich schlaue Vögel. Sie wissen, wie man eine Mülltonne öffnet. Australische Forscher haben sie vor gut drei Jahren in der Stadt Sydney dabei beobachtet: Die Vögel schieben ihren Schnabel so lange unter den schweren Tonnendeckel, bis der hinten rüber klappt. Dann hüpfen sie in die Tonne und suchen im Müll nach Essen.

Jetzt ist den Forschern aufgefallen, dass immer mehr Kakadus diesen Trick beherrschen. Und sie haben auch schon eine Idee, warum: Die Vögel scheinen voneinander abzugucken, wie es geht. Besonders in den Gebieten, wo es jetzt schon viele Kakadus gibt, die Mülltonnen öffnen können, kommen immer mehr dazu. Anderswo können die Vögel verschlossene Mülltonnen aber nicht aufmachen. Die Forscher glauben deshalb: Wenn es ihnen keiner vormacht, wissen die Kakadus auch nicht wie der Mülltonnen-Trick funktioniert.

Beitrag 3: (1:23)

Jeff Bezos ist nicht etwa ein Astronaut, sondern einer der reichsten Menschen der Welt. Der US-Amerikaner hat das Online-Kaufhaus Amazon gegründet. Mit an Bord seines Raumschiffs waren sein Bruder, außerdem ein 18jähriger Niederländer und eine 82jährige frühere Pilotin aus den USA. Der jüngste und der älteste Mensch, die jemals im Weltall waren.

Die vier Passagiere durften kurz ihre Sitze in der Raumkapsel verlassen und schwerelos durch die Gegend fliegen. Nach rund zehn Minuten war der Trip ins All auch schon wieder zu Ende und die Raumkapsel ist sicher in der Wüste von Texas gelandet.

Jeff Bezos ist der zweite reiche Mann, der ins All geflogen ist. Erst vor zehn Tagen hatte der steinreiche Brite Richard Branson einen Kurzausflug ins All mit seinem eigenen Raumschiff gemacht. Jeff Bezos ist aber etwas weiter geflogen als Richard Branson: Bezos' Raumschiff war 100 Kilometer von der Erde entfernt, also ungefähr zehn Mal so hoch wie ein normales Flugzeug fliegt. Branson war nur 86 Kilometer von der Erde entfernt.

Beitrag 4: (00:38)

Es raschelte und ruckelte am Sonntag in einem Pappkarton, der alleine in einem Zug in der Stadt Rostock stand. Was ist da drin? Etwas Gefährliches? Die Bundespolizei rückte an und untersuchte das Paket.

Mit Taschenlampen leuchteten sie in den mit schwarzem Klebeband umwickelten Karton, der oben Löcher hatte. Darin entdeckten die Polizisten aber nichts Gefährliches, sondern ein Meerschweinchen, das wohl auf der Reise vergessen worden war.

Das Tier war trotz der Wärme in einem guten Zustand gewesen, berichteten die Retter, die das Meerschweinchen in eine Tierklinik brachten. Der Besitzer oder die Besitzerin des kleinen Tieres wird jetzt gesucht.

Aufgabe 4	
Niveau	B1+
Ziel der Aufgabe (Deskriptoren)	H13
Fokus der Aufgabe	Global- und Detailverstehen: Einer Diskussion über aktuelle Themen oder vertraute Fachthemen folgen, die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen verstehen. Meinungen und Haltungen erfassen sowie Schlussfolgerungen ziehen.
Textquelle	Tonaufnahme, Internet, Radio, Podcast
Textsorte	Interview, öffentliche Debatte und Diskussion
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	570-600 ⁶
Bearbeitungszeit	15 Minuten
Diskursart	instruktiv, deskriptiv, argumentativ
Themenbereich	Schule Medien und Kommunikation Körper und Gesundheit Natur und Umwelt Geschäfte und Konsum Gesellschaft
Linguistische Beschreibung	Wortschatz zu aktuellen Themen (B1+-Niveau) häufig verwendete und zum Teil komplexere grammatische Strukturen Hauptsätze, Satzklammer, Nebensätze (kausal, konditional, konzessiv, temporal, relativ, infinitiv), Verben im Präsens, Perfekt, Konjunktiv II, Passiv, Modalverben, Adjektiv attributiv, ADUSO Konnektoren
Hörfrequenz	zweimal
Sprechgeschwindigkeit	normales Sprechtempo
Anzahl der Sprecher	3
Aufgabentyp	Matching „Wer sagt was?“
Anzahl der Items	6 ⁷

Quelle der Beispielaufgabe: Goethe Modellsatz Jugendliche B1, S.21

https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/materialien/B1/b1_modellsatz_jugend.pdf

⁶ Die Beispielaufgabe besteht aus 830 Worten.

⁷ Beispielaufgabe mit 8 Items

Beispielaufgabe 4:

ZERTIFIKAT B1	HÖREN
MODELLSATZ JUGENDLICHE	KANDIDATENBLÄTTER

Teil 4

Du hörst nun eine Diskussion. Du hörst die Diskussion **zweimal**. Dazu löst du acht Aufgaben.

Ordne die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lies jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Radiosendung „Pro und Kontra“ diskutiert mit dem Schulsprecher Andreas Firing und der Mathematik- und Biologielehrerin Helena Dreuer über Schuluniformen.

Beispiel	Moderator	Helena Dreuer	Andreas Firing
0 In den meisten Schulen gibt es keine Uniformen mehr.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23 Die Schüler des Boltzmann-Gymnasiums haben sich zu sehr mit Marken beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 In Deutschland sind die Eltern für die Schulkleidung ihrer Kinder verantwortlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 Mit einer Schuluniform kann man keinen eigenen Stil entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26 Durch die Uniformen fühlen sich die Schüler als Gemeinschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 Schuluniformen kosten viel Geld.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 Die Schüler sind stolz auf ihre Schulgemeinschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29 Die Schüler passen jetzt im Unterricht besser auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30 Kleidung ist unter den Schülern kein so wichtiges Thema mehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hören Teil 4

Du hörst nun eine Diskussion. Du hörst die Diskussion zweimal. Dazu löse acht Aufgaben.
 Ordne die Aussagen zu: Wer sagt was?
 Lies jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Radiosendung „Pro und Kontra“ diskutiert mit dem Schulsprecher Andreas Firning und der Mathematik- und Biologielehrerin Helena Dreuer über Schuluniformen.

- Moderatorin:** *Hallo und willkommen bei unserer heutigen Gesprächsrunde zum Thema „Schuluniformen“. Sie sind zwar in Deutschland selten geworden, werden aber jetzt wieder ganz heiß diskutiert. Dazu begrüße ich im Studio Frau Helena Dreuer, Lehrerin am Boltzmann Gymnasium in Bremen, und Herrn Andreas Firning, den Schulsprecher dieses Gymnasiums. Frau Dreuer, an Ihrer Schule wurde die Schuluniform vor zwei Jahren wieder eingeführt. Was war dafür denn der Grund?*
- Fr. Dreuer:** Nun ja, wir hatten einige Probleme mit Schülergruppen, wo es Konflikte gab, ausgelöst durch verschiedene Modetrends oder Stile. Es gab verschiedene Schülergruppen ... da hat sich jede Gruppe mit einer anderen Marke oder einem anderen Stil identifiziert. Die sind dann öfters aneinandergeraten. Sogar ist ja nicht unüblich und gehört ja auch zur Entwicklung der Persönlichkeit von jungen Menschen. Aber dann wurde es immer aggressiver und wir mussten einen Sicherheitsdienst für die Pausenaufsicht einstellen. Das war dann der Zeitpunkt, als wir mit den Eltern zusammen etwas dagegen unternehmen wollten, denn so ein starkes Markendenken hat einfach zu viele Probleme verursacht.
- Moderatorin:** *Dann ist das also in Zusammenarbeit mit den Eltern entstanden, wenn ich Sie richtig verstanden habe, denn in Deutschland darf ja die Schule selbst nicht vorschreiben, was Schüler anziehen müssen, Eltern dürfen das schon.*
- Fr. Dreuer:** Genau, das war eine wichtige Zusammenarbeit, denn ohne die Zustimmung der Eltern wäre das nicht möglich gewesen. In anderen Ländern ist das wohl so üblich, also in England zum Beispiel. England ist ja bekannt für seine Schuluniformen. Aber in Deutschland ist das nicht so einfach, so etwas einzuführen.
- Moderatorin:** *Frau Dreuer, es gab also häufig Konflikte, die zwischen den Schülern entstanden sind. Wie haben denn die Schüler selbst das erlebt, Herr Firning?*
- Andreas:** Das stimmt schon, das war oft ein Grund, warum jemand am Schulhof von einem anderen wegen seiner Marken-Jacke oder einer Marken-Hose angeredet wurde. Da ist dann oft wirklich Streit entstanden. Und ein paarmal ist das richtig ernst geworden und hatte auch Konsequenzen, mit Schulausschluss und so. Das ist jetzt viel besser geworden und am Pausenhof ist es auch viel ruhiger.
- Moderatorin:** *Und wie haben dann die Schüler auf die Einführung der Schuluniformen reagiert? Gab es da viele Proteste?*
- Andreas:** Viele sagen, dass eine Uniform langweilig aussieht und viele möchten aber die eigene Persönlichkeit über die Kleidung, den Stil ausdrücken – also diese Freiheit gibt es nicht mehr, das fehlt dann schon. Viele dachten am Anfang – glaube ich – sie müssen jetzt was richtig Konservatives anziehen. Wir haben dann einen Ideenwettbewerb in der Schule organisiert, also wie die Uniform
- aussehen soll. Am Ende gab es einen Preis für den besten Vorschlag. Die Uniformen sehen jetzt eigentlich ganz gut aus.
- Fr. Dreuer:** Und darüber hinaus ist das Gefühl für die Gemeinschaft in der Schule auf jeden Fall besser geworden. Diese Cliques gibt es jetzt weniger. Dafür gibt es jetzt mehr Gruppen, die sich aus Freunden bilden und nicht aufgrund des gleichen Kleidungsstils. Das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern ist jetzt stärker und in den Pausen gibt es deutlich weniger Ärger.
- Moderatorin:** *Das klingt ja richtig positiv. Nun sind aber Schuluniformen nicht mal so billig, da kann so ein Projekt an einer Schule schon teuer werden. Vor allem an einer öffentlichen Schule muss man ja ständig um finanzielle Mittel kämpfen. Wie wurde das an Ihrer Schule umgesetzt, Frau Dreuer?*
- Fr. Dreuer:** Also, da haben Sie Recht, das war nicht so einfach! Aber nicht nur die Schule, sondern auch die Eltern investieren einiges. Die Schule an sich bezahlt 30% der Ausgaben. Das ist fast wie Werbung – wie beim Trikot einer Fußballmannschaft.
- Moderatorin:** *Und spielen denn jetzt wirklich alle im selben Team, Herr Firning?*
- Andreas:** Naja, bei uns ist das ja eigentlich ein Handballteam, Fußball wird an unserer Schule nicht so viel gespielt. Nein, aber im Ernst: Wenn zum Beispiel mehrere Schüler auf den Bus warten, bei einer Haltestelle; das sieht dann jeder gleich, aha, die gehen aufs Boltzmann! Die Schüler fühlen sich nicht mehr allein und viele sind sogar stolz auf ihre Schule.
- Moderatorin:** *Sieht man denn auch im Unterricht einen Unterschied zu früher, als noch jeder Schüler und jede Schülerin anders*
- ausgesehen haben, Frau Dreuer?*
- Fr. Dreuer:** Da hat sich schon einiges geändert, muss ich sagen. Ich merke mir die Namen der Schüler nur noch schwer, denn früher hatten sie eben noch unterschiedliche Kleidung an. Aber im Ernst: Ich glaube schon, dass die Aufmerksamkeit im Unterricht besser wurde, die sind einfach nicht mehr so abgelenkt und können sich mehr konzentrieren – wenn sie wollen, natürlich!
- Andreas:** Ich glaube, im Unterricht hat sich da nicht so viel geändert, natürlich redet man jetzt eben über andere Sachen mehr als über Kleidung, mehr über Musik und Sport und so. Ich finde aber nicht, dass wir uns im Unterricht mehr auf das Lernen konzentrieren, das hängt eher vom Alter ab und vom Fach.
- Moderatorin:** *Ich danke Ihnen beiden für das interessante Gespräch, das Thema Schuluniformen bleibt also weiter in der Diskussion, meine lieben Hörerinnen und Hörer! Damit noch einen schönen Nachmittag!*